

„Von niemand können wir soviel lernen als von den Gedanken,
Geschicken und Leiden unserer Vorfahren“ (Schleich)

Zum Geleit!

Seit der Wiederaufnahme seiner Tätigkeit hat der „Verein für Heimatfunde, Stadt und Landkreis Gunzenhausen“ zwei Hefte der Schriftenreihe „Alt-Gunzenhausen“ erscheinen lassen. Nunmehr legt er das dritte Heft seit 1945 (Nr. 24) in die Hände seiner Mitglieder und aller Freunde heimatkundlicher Forschungsarbeit. Nach wie vor ist das Ziel des Vereins die Erforschung der Vergangenheit unseres ergeren Heimatbereiches auf allen Gebieten des geistigen, religiösen und kulturellen Lebens, der Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde, der Besiedlungs- und Vorgeschichte.

Leider aber ist der Personenkreis, der sich solchen Aufgaben stets mit Ernst und großem Idealismus gewidmet hat, noch immer sehr dünn gesät und vor allem die Frage des Nachwuchses eine sehr prekäre. Zu den seit Jahren mit großem Erfolg und unermüdlicher Arbeitskraft tätigen Heimatforschern wie Ehrenbürger Hans Bach; Dr. Robert Maurer, Würzburg; Oskar Maurer; Dr. Marzell; Dr. Stark usw. haben sich in den beiden letzten Jahren Studientrat Dr. Weschta und Lehrer Martin Winter, Hohentrüdingen, hinzugesellt. In ersterem konnten wir einen ausgezeichneten Vertreter der prähistorischen Wissenschaft gewinnen, in letzterem einen tüchtigen Spezialisten namentlich auf dem Gebiete der Siedlungsgeschichte. Arbeiten beider Forscher sind bereits wiederholt im „Gunzenhäuser Heimat-Boten“ erschienen.

Am 11. August 1952 feierte der erste Vorsitzende des Vereins, Heimatforscher Hans Bach, seinen 70. Geburtstag. Der Verein ernannte seinen verdienten Leiter und Mitarbeiter zum Ehrenvorsitzenden.

Die Vereinsleitung hofft, in Bälde dem heutigen Heft ein weiteres (Nr. 25) folgen lassen zu können. Damit wäre das erste Vierteljahrhundert der Publikationen „Alt-Gunzenhausen“ erreicht, was aber beileibe keinen Stillstand oder Abschluß bedeuten soll, sondern eine stolze Rückschau auf diese Leistung im Gefolge haben darf. Daß die in den erschienenen Heften niedergelegte Forschungsarbeit auch anderwärts ihre Anerkennung findet, beweist die Aufnahme der meisten erschienenen Arbeiten in das Schrifttumsverzeichnis und die Jahresbibliographie der von der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Gesellschaft für fränkische Geschichte erscheinenden „Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte“ (zusammen mit den Veröffentlichungen im „Heimat-Boten“). Auch diese Anerkennung darf ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit auf den bisherigen Forschungsgebieten sein.

Allen unseren Mitgliedern sei an dieser Stelle der Dank für ihre bisherige Unterstützung ausgesprochen. Wir hoffen auch in Zukunft dieser teilhaftig werden zu dürfen, um in gleichem Sinne wie bisher weiterarbeiten zu können. Die ewigen Werte der Heimat und die Beschäftigung mit ihnen sind so recht geeignet, in unserer ruhelosen Zeit einen stetig fließenden Quell immer neuer Freuden zu erschließen.

Gunzenhausen, im Dezember 1952